

Taunus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelkheimer- und Nassauische Schweiz - Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßhorn Fischbacher Anzeiger

Erstausgabe am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2.40 M. monatlich 80 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeitspalte 20 Pfennig für am Tage und anderwärts Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Zeitspalte 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Reklamations- und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in

Mittwoch
26
Februar

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachzahlung. Jede Nachzahlungsbewilligung ist hinfällig bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Täglich 9.50 Mark. Anzeigenannahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller- spätestens 1/9 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingebracht sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird amtlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 32 · 1919

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Pb. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

43. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Oberkommando der alliierten Mächte hat be-
schlossen, keine Erneuerung der Gemeinderäte bezw. Stadt-
verordnetenversammlungen in den durch die alliierten Ar-
meen besetzten Gebieten zu gestatten, da diese Wahlen für
die mit der Unterbringung und der Erledigung der Requi-
sitionen der Besatzungstruppe beauftragten Behörden eine
schädliche Wirkung haben könnten.

Infolgedessen wäre jede Wahlvorbereitung und Wahl-
agitator nutzlos.

L'Administrateur militaire du Cercle de Königstein.

Finanzielle Abrechnung der Handels-Transaktionen.

Die finanzielle Abrechnung der zwischen dem besetzten
Gebiete einerseits und dem unbesetzten Gebiete oder den
neutralen bezw. verbündeten Ländern andererseits statt-
findenden Transaktionen ist nur dann möglich, wenn für
diese Transaktionen gültige Unterlagen vorgelegt werden.

Ist die finanzielle Abrechnung die Folge eines An- oder
Betrugs, so sind, je nach dem Falle, als Unterlagen gültig:

1. Die Transportgenehmigung, — wenn es für den
betreffenden Warentransport einer solchen bedurft. — Diese
Transportgenehmigung ist vom interalliierten Wirtschafts-
ausschuss oder von den interalliierten Wirtschafts-Abtei-
lungen bezw. von den zuständigen Prüfungskommissionen
einzuholen, und deren Gültigkeit wird durch den ausge-
stellten „Transport-Genehmigungsschein“ bestätigt. Infolge-
dessen sollen die betreffenden Personen das ihnen übergebene
Duplikat dieses Scheines sorgfältig aufbewahren, um es
bei der finanziellen Abrechnung ihren Rechnungen, Konto-
fortentwürfen usw. als Beweis beizulegen.

2. Die Rechnungen, Kontofortentwürfe, nebst Fracht-
briefen, Eisenbahn-Empfangsscheinen und sonstigen Docu-
menten, — wenn für den betreffenden Warentransport keine
besondere Genehmigung nötig war. —

L'Administrateur militaire du Cercle de Königstein.

Deutsche Nationalversammlung.

In der 13. Sitzung, am Samstag, gab Ministerpräsident
Scheidemann Kunde von den Schreckensstaten in München.
Er schloß: Wenn der Opferdämon Eisers eine gute Folge
hat, so wird es die sein, uns alle in dem einheitlichen Willen
und in der Entschlossenheit zusammenzuschweißen, um solche
Führer zu beseitigen. Es wäre der Untergang des deut-
schen Volkes, wenn auch nur ein Teil von ihm sich von
dieser Beurteilung ausschließen wollte.

(Das ganze Haus hatte die Ansprache des Minister-
präsidenten stehend angehört.)

Als weiterer Gegenstand der Tagesordnung wurde der
Entwurf eines Vätergesetzes mit einem von allen Parteien
gestellter Antrag, wonach ein Abzug für das Fernbleiben
von einer Vollversammlung nicht stattfinden soll, wenn das be-
treffende Mitglied an demselben Tage an einer Ausschüß-
sitzung teilgenommen hat, ohne Debatte in allen drei
Besitzungen angenommen.

Bei der alsdann fortgesetzten allgemeinen Aussprache
gab Ministerpräsident Scheidemann dem Abscheu über die
Schreckensherrschaft der Spartakusanführer im Ruhrgebiet
herbsten Ausdruck. „Sie müßten“, rief er zu den Abgeord-
neten, „die Regierung noch heute zum Teufel jagen, wenn sie
nicht mit aller Kraft und Entschlossenheit Gewalt gegen
Gewalt setzte (Stürmischer Beifall und Rufe: Das kommt
nicht zu spät!), um den letzten Rest des spärlichen Volks-
vermögens vor Vernichtung und Zerstörung zu bewah-
ren.“ Scheidemann schloß: Wir werden die göttgewollte
Abhängigkeit in menschenwürdige Unabhängigkeit umwan-
deln, aber wir werden uns durch die Gehe und keinen Ter-
ror abbringen lassen, die Straße der Demokratie freizu-
machen, die erst zum Sozialismus führen kann. Die Re-
gierungstruppen kamen ins Ruhrrevier als Schutztruppen
der Demokratie und der vergewaltigten Arbeiter, nicht als
Weiße Garde. Ich bin überzeugt, daß es ihnen gelingen
wird, den Spartakisten und Gewaltmenschen in kürzester
Zeit das Handwerk zu legen. (Stürmischer Beifall bei der
Wehrheit, Zischen bei den Unabhängigen Sozialdemokraten.)

Von den Wehrheitsparteien war folgendes Vertrauens-
votum für die Regierung eingebracht worden: Die Natio-
nalversammlung billigt den Arbeitsplan des Reichsmini-

steriums und spricht dem Reichsministerium das Vertrauen
aus. Der Antrag fand schließlich Annahme gegen die
Stimmen der Unabhängigen und der beiden Parteien der
Rechten. Ein gemeinsamer Antrag aller Parteien, welcher
die Deutsch-Oesterreicher begrüßt und diesen bestätigt, daß
über die bisherigen Grenzen hinweg die Deutschen des
Reiches und die Deutschen in Oesterreich eine untrennbare
Einheit bilden, und die zuverlässige Hoffnung ausspricht,
daß die von den beiderseitigen Regierungen einzuleitenden
Verhandlungen recht bald zu festen staatlichen Formen füh-
ren und daß die Zusammengehörigkeit in einer von allen
Mächten der Welt anerkannten Weise ihren Ausdruck finden
möge, wurde einstimmig angenommen.

Die Tagesordnung für die nächste Sitzung zeigte: Erste
und gegebenenfalls zweite Beratung des Gesetzentwurfs
über die Bildung einer vorläufigen Reichswehr. Erste Be-
ratung des Entwurfs einer Verfassung für das Deutsche
Reich.

Die spartakistischen Umtriebe im Reiche.

Die Unruhen in Bayern.

Die Lage in München.

Berlin, 23. Febr. In München selbst herrscht völliger
Wirkswort, zumal der ganze bayerische Eisenbahn- und
Postverkehr eingestellt ist, nur Telegraph und Telephon
funktionieren noch, wenn auch nicht regelmäßig. Die öffent-
lichen Gebäude der Hauptstadt scheinen leer und sind
in Händen der bewaffneten Kommunisten zu sein. Die
Truppen der Münchener Garnison sind, soweit man be-
urteilen kann, ausnahmslos auf die Seite von Spartakus
übergetreten, auf alle Fälle so unzuverlässig, daß man mit
ihrer Hilfe auf die Wiederherstellung der Ordnung nicht
rechnen kann. Dagegen sollen in den übrigen bayerischen
Städten und auch in der Umgebung von München regie-
rungsstreue Truppen zur Verfügung stehen. Bei den Un-
ruhen ist unter anderem das Palais des Prinzen Leopold
in München-Schwabing gestürmt und völlig ausgeplündert
worden. — Weitere Nachrichten melden die Verhaftung des
Erzbischofs Dr. von Faulhaber, sowie zahlreicher demokrati-
scher Abgeordneter, darunter auch Mitglieder der National-
versammlung, unter ihnen in erster Linie Professor Dr.
Ludwig. Die deutsche demokratische Fraktion hat infolge-
dessen heute mittag in einer Sitzung sofort feierlichen Protest
bei der Reichsregierung gegen die Verletzung der Immu-
nität der Abgeordneten eingelegt.

In einer Räteversammlung ist die Diktatur des Prole-
tariats beschlossen worden. Die Presse untersteht der Kon-
trolle des Zentralrates. Die Bewaffnung des Proletariats
geschieht planmäßig. Auch in Nürnberg herrscht General-
streik. In Schweinfurt ist das Telephonamt durch den
NSR besetzt. In der Räteversammlung wurde erklärt, der
Rätegedanke sei niemals weniger tot gewesen als jetzt. Das
gesamte Proletariat sei geeinigt, und niemand dürfe es
wagen, seine Diktatur anzutasten. Die reaktionäre Wölke
habe dem Rätegedanken jetzt zum Siege verholfen. Der
Generallstreik dauert bis zum Montag früh mit Ausnahme
der Verkehrsbetriebe und Lebensmittelbranche. Als einzige
Zeitung ist heute mittag die unabhängige sozialdemokrati-
sche „Neue Zeit“ erschienen, welche den Aufruf der Unab-
hängigen sozialdemokratischen Partei zum Generallstreik mit-
teilt.

Nach Privatnachrichten ist die Diktatur der Räte errichtet
worden. Das Kollegium besteht aus elf Mitgliedern, die
den drei sozialistischen Gruppen entnommen sind; unter
ihnen sind Sanber, Lewin und Reisch. Dieses Kollegium
soll auf 50 erweitert werden, die dann Träger der Reichs-
gewalt (?) werden sollen. Minister Linn ist abgesetzt.
Minister Auer befindet sich noch am Leben. Die Ope-
ration soll gelingen sein.

Ein Dämpfer.

Aus Weimar wird gemeldet: Sollte sich in München eine
Räteregierung von längerer Dauer festsetzen, so wird die
Vertretung Bayerns im Staatenausschuß suspendiert wer-
den, wie das mit den Vertretungen Braunschweigs und
Rohrburg-Gothas bereits geschehen ist. Der Reichsregierung
liegt aber ein amtliches Telegramm vom bayerischen Ver-
treter zum Staatenausschuß vor, wonach die Räteregierung
noch nicht proklamiert worden ist und Ruhe herrscht.

Ausfahrungen in Augsburg und Mannheim.

Belagerungszustand in Baden.

Zu schweren Ausfahrungen kam es auch in Augsburg.
Die Verlagsgebäude der Zentrumsblätter wurden gestürmt
und alles kurz und klein geschlagen. Aus dem Strafgefäng-
nis wurden die zahlreichen Insassen befreit, aus dem
Justizgebäude wichtige Akten auf der Straße verbrannt.
Eine Abteilung Chemdanzers ging gegen die Rundgeber
rücksichtslos vor. Es gelang, die betraffene Menge, nach-
dem sie auch noch den Bahnhof zu nehmen versucht hatte,
zu zerstreuen. Eine große Anzahl Plünderer und Bewaff-
neter wurde festgenommen. Gegen 3 Uhr morgens trat
wieder Ruhe ein. Beim Arbeiter- und Soldatenrat tagt
ein Revolutionsgericht in Permanenz. Die Plünderer wer-
den sofort nach Aburteilung durch das Revolutionsgericht
erschossen. Die Truppen bleiben, soweit sie nicht Wache oder
Patrouillendienst haben, in der Kaserne konfiguriert. Alle
Gasthäuser und Kaffees müssen um 7 Uhr schließen.

In Mannheim kam es im Anschluß an Massenkundge-
bungen für Eisener zu großen Ausfahrungen. Gefängnisse
wurden erbrochen und das Gerichtsgebäude beschädigt. Die
Unruhen entstanden auf Betreiben sozialistischer Elemente,
denen sich unabhängige Sozialdemokraten angeschlossen.

Die badische vorläufige Volksregierung hat infolge dieser
Vorkommnisse über die Republik Baden den Belagerungs-
zustand verhängt. Der Straßenverkehr in den Städten ist
von abends 8 Uhr an verboten.

Einmarsch der Regierungstruppen in Hanau.

Wegen der Vorgänge in Hanau, die mit Plünderungen
von Lebensmittellagern, Einbruch in das Landgericht und
Vernichtung wertvoller Akten, blutigen Zusammenstößen
zwischen Zivilisten und Militär verbunden waren, hat die
Reichsregierung Befehl gegeben, mit Waffengewalt gegen
die unläutern Elemente einzuschreiten. Die Ordnungstrup-
pen sind am Samstag früh unter Führung des General-
majors Rumschöttel in Hanau eingerückt. Ueber den Orts-
bereich ist der Belagerungszustand verhängt worden. Alle
Kasernen, öffentlichen Gebäude und Plätze sind besetzt, die
roten Fahnen auf den öffentlichen Gebäuden eingezogen
worden. Die vom Roten Soldatenbund gestellten Wachen
wurden abgelöst. Die Hauptaufgabe der in Hanau einge-
rückten Ordnungstruppen besteht darin, den Unbefugten die
Waffen abzunehmen. Gegen die Hauptschuldigen ist ein
richterlicher Haftbefehl ergangen.

Wirkliche Greuelstaten

haben die Kommunisten bei der Einnahme der von ihnen
durch Artilleriefeuer bezwungenen Stadt Völkroth verübt.
Die „Glabbecker Zeitung“ schreibt: Ueber die Vorgänge in
Völkroth wurde von dem Vorsitzenden des Völkrother NSR,
des Bezirks folgendes mitgeteilt: „Es steht fest, daß die
Völkrother bei ihrer Uebergabe an die Spartakisten nur etwa
zwei Tote und einige Verwundete hatte. Die übrigen Tote
sind nach der Kapitulation, nachdem die Gefangenen in
Reih und Glied aufgestellt waren, niedergemetzelt worden.
Die Gefangenen wurden schrecklich mißhandelt und fast
völlig ausgeraubt. Mäntel, Schuhe, Kleider und selbst
Hosen sind ihnen ausgezogen worden. Mit hochgehobenen
Händen und unter fortwährenden Schlägen wurden die
Wehrlosen nach Sterkerade getrieben. Wer das Glück hatte,
im Besitz seines Borgekasses zu sein, hatte nachher Gelegenheit,
sich durch Bestechung freizumachen. Es waren ungemein
traurige Bilder, die anständigen Menschen mit Abscheu er-
füllen mußten.“

Völkroth, 22. Febr. Die Kommunisten haben heute
vormittag die Stadt geräumt. Im Laufe des Mittags
traf eine Abteilung Kavallerie der in Glabbecker liegenden
Regierungstruppen ein, deren Führer mit dem Völkrother
Führer der Unabhängigen über die Besetzung der Stadt
noch verhandelt.

Der Generallstreik im Ruhrrevier gescheitert.

Die von dem Streikkomitee nach Essen einberufene
Vertreterversammlung der Kommunisten und Unabhängigen
beschloß, nachdem sie einen ganzen Tag verhandelt und
debattiert hat, den Generallstreik abzubrechen. Maßgebend
für diesen Beschluß sei der Umstand, daß die Mehrzahl
der Arbeiter der Streikparole nicht gefolgt wäre. Die
Kommunisten und Unabhängigen wollen den Streik aber
zu gegebener Zeit wieder aufnehmen. Wie mitgeteilt
wurde, soll dann auch im mitteldeutschen Braunkohlenre-
vier ein Sympathiestreik erklärt werden.

Deutschland und Deutsch-Oesterreich.

Wien, 21. Febr. Sofort nach Bekanntwerden der von der Deutschen Nationalversammlung angenommenen Resolution über den Anschluß Deutsch-Oesterreichs richtete der geschäftsführende Präsident der deutsch-österreichischen Nationalversammlung, Seitz, an das Präsidium der Deutschen Nationalversammlung folgende Depesche:

Mit freudiger Genugtuung nimmt Deutsch-Oesterreich den Beschluß der Deutschen Nationalversammlung zur Kenntnis. Der einmütig feste Wille des deutschen Volkes haben und drüben wird Deutsch-Oesterreich mit dem Mutterlande wieder vereinigen.

Berlin, 21. Febr. Dem Lokalanzeiger zufolge sind in dem künftigen Staatsauschuß den Deutsch-Oesterreichern neun Stimmen zugewilligt worden.

Die Regelung der preussischen Frage.

Weimar, 22. Febr. Das preussische Staatsministerium hat sich in seiner vorläufigen Regelung mit dem Gesetzentwurf zur vorläufigen Regelung der Staatsgewalt in Preußen in zweiter Lesung beschäftigt. Die Mehrheit der Staatsminister hat der Einsetzung eines besonderen Staatspräsidenten mit der Maßgabe zugestimmt, daß dadurch der Regelung der staatlichen Exekutive in der endgültigen Verfassung nicht vorgegriffen wird und daß der militärische Oberbefehl bis zur rechtsrechtlichen Regelung der Militärverfassung dem Ministerpräsidenten überlassen wird. Der Verfassungsgebenden Landesversammlung soll der Erlaß der künftigen Verfassung des preussischen Staates sowie der Gesetze, die keinen Aufschub dulden, zustehen. Die Verfassungsgebende Landesversammlung wird am 5. März in Berlin zusammentreten.

Die Verbandsforderungen an Deutschland.

Amsterdam, 20. Febr. Nach einer Meldung des „Nieuwe van den Dag“ aus London berichten die „Times“, daß die Alliierten sich über folgende militärische, an Deutschland zu richtende neue Waffenstillstandsbedingungen geeinigt haben: Uebergabe von acht Schlachtkreuzern, darunter die „Oldenburg“ und die „Helgoland“, von acht Kreuzern, 42 Torpedojägern und 50 Torpedobooten, die Deutschland sofort abliefern müsse. Alle U-Boote und U-Boot-Docks und Reparaturwerkstätten müssen innerhalb 15 Tagen abgebrochen werden. Die Hilfskreuzer müssen abgerüstet und ihre Kriegsausrüstung zerstört werden. Diese Schiffe werden als gewöhnliche Handelsschiffe und Preise betrachtet werden. Die Befestigungen von Helgoland müssen von deutschen Arbeitern unter Aufsicht der Alliierten geschleift werden. Die Zukunft der Insel wird der Friedenskonferenz überlassen bleiben. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde mitgeteilt, daß bisher von Deutschland ausgeliefert wurden alle schweren und alle Feldgeschütze, alle Maschinengewehre, Panzergrabenmörser und Flugzeuge. Außerdem wurden noch ausgeliefert: 4065 Lokomotiven an Stelle von 5000, 126 836 Waggons an Stelle von 150 000 und 1276 Motorwagen.

Paris, 21. Febr. Der Oberste Kriegsrat dringt darauf, daß die fünf alliierten Kommissionen ihre Arbeit so schnell als möglich beenden, um bei der Rückkehr Wilsons, die ungefähr für 19. März erwartet wird, Bericht erstatten zu können. Die Kommission für die Schadenvergütung wünscht von dem Obersten Kriegsrat eine Definition des Begriffes Schadenvergütung. Die amerikanische und französische Auffassung über diesen Punkt weichen von einander ab, während die englische Auffassung die Mitte zwischen beiden hält. Man hält bei den definitiven Waffenstillstandsbedingungen die Mitarbeit Clemenceaus für unerlässlich.

Die Dauer der Besetzung.

„Morningpost“ meldet aus Paris: Im Kammerauschuß erklärte Pichon, er glaube, daß die Besetzung des linksrheinischen Gebietes die Dauer eines Jahres überschreiten werde.

Der Präliminarfrieden.

Aus Paris wird berichtet: Wie an unterrichteter Stelle verlautet, wird der endgültige Text des Präliminarfriedens Deutschland Mitte März vom Verband mitgeteilt werden. Für die Beantwortung ist der deutschen Regierung eine Frist von etwa einer Woche gelassen worden.

Bezug von Getreide aus Argentinien.

Berlin. Die „Köln. Ztg.“ berichtet: Die Vertreter der deutschen Regierung in Spaß überreichten den Verbandsmächten eine Note, worin vorgeschlagen wird, daß Deutschland die für seine Versorgung nötigen Mengen Weizen und Mais unmittelbar aus Argentinien beziehe, da sich bei früheren Verhandlungen über Lebensmittel- und Finanzverhältnisse herausgestellt habe, daß die alliierten und assoziierten Länder diese Nahrungsmittel zu liefern nicht in der Lage sind.

Der Anschlag auf Clemenceau.

Paris, 21. Febr. Das bisherige Verhör mit Cottin ergab Widersprüche, in die sich der Täter vor dem Untersuchungsrichter verwickelte. Die Tatsache, daß in seiner Wohnung überaus viele Schriftstücke gefunden wurden, lassen den Verdacht aufkommen, daß es sich nicht um die Tat eines Einzelnen, sondern um einen organisierten Anschlag von bolschewistischer Seite handelt. Der „Temps“ teilt mit: Wie die Bemühungen der Polizei in dieser Richtung beweisen, besteht eine Reihe bestimmter Anhaltspunkte dafür, daß das Attentat auf russische Machenschaften zurückzuführen sei. Die bisherigen Feststellungen ergaben, daß der Anschlag auf Clemenceau am Dienstag beschlossen

wurde. Ein aus der Schweiz eingereistes Individuum habe den Anschlag vorbereitet, sei dann aber verschwunden und man habe seine Spur verloren.

Frau Radef in der Schweiz verhaftet.

Helsingfors, 21. Febr. Aus St. Petersburg wird berichtet, daß Frau Radef in der Schweiz verhaftet wurde. Die Bolschewiken erklären jetzt, daß sie am 15. März zehn von den in Rußland gefangenen Schweizern erschießen würden, wenn die Frau Radef nicht bis zu diesem Datum freigelassen sein werde.

Lokalnachrichten.

* **Carneval in Neutrauen.** Wie das S. Arb. hört, haben am Samstag und Sonntag in Griesheim wieder ein halbes Duzend Maskenbälle, Kostümfeste und dergl. stattgefunden, wie das schon seit drei Wochen fast jeden Sonntag der Fall ist. Auch in Frankfurt wird fest geschaltet, und nicht bloß in den Vergnügungslökalen niedriger Ordnung, sondern auch in gesellschaftlich höher stehenden Etablissements, wie Palmengarten usw. „Alleweil fidel“ Und wenn der Bettelsack an der Wand verzweifelt.

* **Französische Lebensmittel an Eisenbahner.** Auf Anordnung der französischen Besatzungsbehörden sind die Eisenbahndienststellen des besetzten Gebietes angewiesen worden, die ganzen Eisenbahnbediensteten namhaft zu machen, welche in Landgemeinden wohnen, dort Landwirtschaft treiben oder sich durch Hauschlachtungen mit Fleisch selbst versorgen haben. In diesen Fällen sollen Lebensmittelzulagen seitens der Alliierten nicht gewährt werden. Ebenso ist eine strenge Kontrolle darüber angeordnet worden, daß die Lebensmittel nicht in unbefugte Hände geraten. Eine Lebensmittelverteilung an die bedürftigen Eisenbahnbediensteten des Besatzungsgebietes findet fortan allwöchentlich statt. Die letzte Woche wurden Speck und Gefrierfleisch ausgegeben.

* **Eppstein, 24. Febr.** Ein hochherziges Geschenk ist der hiesigen evang. Kirchengemeinde zugefallen. Das Ehepaar Oberstleutnant von Lützow hat sein neben dem Pfarrhaus gelegenes Besitztum der Gemeinde zu wohltätigen Zwecken übergeben. Welchem Zweige der Wohlfahrtspflege das Haus inskünftige dienen soll, ist noch nicht entschieden. Es wurde angeregt, das wertvolle Besitztum für die Waisenfürsorge, zunächst für die Kriegswaisenfürsorge nutzbar zu machen.

* **Glashütten, 25. Febr.** Als ein Opfer der Unruhen in Hanau fiel bei den dortigen Kämpfen der Musketier Peter Horn von hier. Erst 19 Jahre alt mußte der junge Mann sein Leben lassen im Dienste des Vaterlandes.

* **Schlöbhorn, 25. Febr.** Einen besonders tragischen Fall hat hier noch der Krieg im Gefolge gehabt. Von zwei Söhnen des Landmanns Georg Hofman hier war der eine, Johann Josef Hofmann, bei den deutschen Truppen in der Ukraine und kehrte von dort am 1. Februar nach wochenlangem mühe- und gefährvollem Rückmarsch ins Vaterland zurück. Doch kam er nur bis Frankfurt a. M., wo er erkrankte und, ohne die Heimat noch erreichen zu können, am 19. d. Mts. starb. Nachdem er vier Jahre lang dem Vaterlande treu gedient und alle Gefahren glücklich überstanden hatte, mußte ihn nun, nach dem Ende des Kampfes, wenig Wegstunden von der Heimat der Tod den mit Sehnsucht auf ihn harrenden Angehörigen entreißen. Borgefunden wurde er unter großer Anteilnahme in der heimischen Erde zur letzten Ruhe beigesetzt.

Von nah und fern.

Frankfurt a. M., 21. Febr. Am Hauptverkehrspunkt der Stadt, dort, wo Tag und Nacht der Pulsschlag großstädtischen Treibens nicht aussetzt, wurde in der Nacht zum Donnerstag ein großer Einbruch verübt. Ede Rohmarkt und Steinweg, gegenüber der Hauptwache, hoben Einbrecher von der Straße aus den Rolladen zu dem Goldwarengeschäft von Karl Grebenau in die Höhe und drangen dann mit Nachschlüsseln in den Laden. Hier räumten sie unter den Augen des vorbeigehenden Publikums das Schaufenster vollständig und einen Teil des Ladens aus. Goldene Uhren, Ketten, ungezählte Ringe mit kostbaren Steinen, Brillanten, viele andere Schmuckstücke, wertvolle goldene und silberne Luxusgegenstände und zahlreiche andere Waren, die in ihren Einzelheiten noch nicht festgestellt werden konnten, felen den zweifellos sachkundigen Einbrechern als Beute anheim. Der Wert der Sachen dürfte nach vorläufigen Schätzungen rund 300 000 M. erreichen. Ungestört sind dann die Diebe mit ihrem Raube wieder entkommen.

Mainz, 22. Febr. Die Sekkellerei Ruppberg u. Co. hielt heute ihre 47. Hauptversammlung ab. Der Geschäftsbericht für 1918 wurde genehmigt. Danach wird eine Dividende von 20 Prozent verteilt (Vorjahr 16 Prozent) und auf jede Aktie 100 Mark Kriegsanleihe, zusammen etwa 32 Prozent.)

Wetzlar. Auf den Suderusschen Eisenwerken ist ein Streik ausgebrochen, der sich auf sämtliche Betriebsteile der Sophienhütte dahier und die Georgshütte in Burgsolms erstreckt. Grund des Streiks sollen in erster Linie Lohnforderungen sein.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Dem Mühlenbesitzer Phil. Schleicher in Eppstein ist heute die widerrufliche Genehmigung zum Mahlen von Brotgetreide, Verstellung von Graupen und Oatsflocken usw. für die Selbstversorger, nach Maßgabe der Bestimmungen der Reichsgetreideordnung vom 29. Mai 1918 erteilt worden.

Königsstein im Taunus, den 21. Februar 1919.
Der Kreisaußschuß des Kreises Königsstein i. T.: Jacobs.

An die Magistrate der Städte und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden.

Am 1. März 1919 findet im Deutschen Reiche eine kleine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Federvieh erstreckt. Hierbei werden verwandt:

1. die Zählbezirksliste C
2. die Gemeindefliste E und
3. die Kreisliste F.

Die Anweisung für die Zähler ist auf der Rückseite des Formulars C für die Gemeinde- und die Kreisbehörde auf Formular E enthalten.

Der Zählung ist wieder die Viehhaltende Haushaltung mit den zur Erhebung kommenden Viehgarungen als Zähl-einheit zu Grunde zu legen. Das Zählergebnis ist vom Zähler unmittelbar in die Zählbezirksliste einzutragen. Die Zählbezirke sind sofort zu bilden und den früheren Zählungen möglichst anzupassen.

Die Zähler sind zu bestellen und mit ihrer Tätigkeit vertraut zu machen.

Jede Gemeinde erhält 2 Gemeindeflisten und die erforderliche Anzahl Zählbezirkslisten in doppelter Anzahl. Bei der Zuteilung an die Gemeinden ist beim Formular C die Zahl der Viehhaltenden Haushaltungen, beim Formular E die Zahl der Zählbezirke zu Grunde zu legen.

Die Magistrate der Städte und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden erhalten die erforderlichen Formulare in den nächsten Tagen.

Ich erlaube Sorge zu tragen, daß das Zählgeschäft am 1. März 1919 ohne Störung durchgeführt werden kann.

Die von den Zählern auszufüllenden Listen C sind in zweifacher Ausfertigung mit einer Ausfertigung der Gemeindefliste E bis bestimmt zum 4. März 1919 hierher zu senden. Diesen Termin bitte ich unter allen Umständen einzuhalten.

Im Uebrigen verweise ich die Gemeindebehörden wegen Unterweisung der Zähler und Aufstellung der Gemeindefliste auf die Erläuterungen in den Listen C und E.

Königsstein i. T., den 25. Februar 1919.

Der Landrat: Jacobs.

Kohlraben-Ausgabe.

Donnerstag, den 27. Februar d. J., werden vormittags von 8-9 Uhr im Zimmer 3 der Bierhalle Bezugsscheine für Kohlraben gegen Barzahlung ausgegeben.

Königsstein, den 24. Februar 1919.

Der Magistrat.

Die noch rückständige 4. Rate Staats- und Gemeindesteuer wird hiermit bei Vermeldung der Zwangsbeitreibung in gest. Erinnerung gebracht.

Königsstein im Taunus, den 24. Februar 1919.

Die Stadtkasse: Gläser.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft sollen am 29. April 1919, vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11/12 versteigert werden die im Grundbuche Schneidhain Band 3 Blatt Nr. 84 (eingetragene Eigentümer am 29. Januar 1919 dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Die Eigentümerschen des Johann Sand nach Nassauischem Leitzuchtrecht und der Witwe des Genannten Anna Maria geb. Kady zu Schneidhain als Miteigentümer kraft noch nicht auseinandergelegter Erbschaftsgemeinschaft)

eingetragenen Grundstücke:

1. d. Nr. 2: Kartenblatt 6 Parzelle 89 Garten am Aubtrieb 7 ar 16 qm groß, Reinertrag 0,56 Tlr., Grundsteuerunterrolle Nr. 161.

2. d. Nr. 3: Kartenblatt 4 Parzelle 41 a) Wohnhaus und Hof 1 ar 16 qm groß, Reinertrag 0,56 Tlr., Grundsteuerunterrolle Nr. 161.

3. d. Nr. 4: Kartenblatt 4 Parzelle 40 raum mit Hausgarten, b) Scheune mit Stall Untere Kirchstraße Nr. 4

2 ar 93 qm groß, und 1 ar 36 qm groß.

Nutzungswert 24 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 31.

Königsstein (Taunus), den 20. Februar 1919.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachungen für Falkenstein.

Alle Möbel, Kunstgegenstände, Bücher und Urkunden, welche aus Belgien und Frankreich nach hier eingeführt wurden, sind bis zum 27. Februar 1919, mittags 12 Uhr, auf dem Rathaus anzumelden. Unterlassungen werden schwer bestraft.

Sämtlichen Zivilpersonen, auch Kindern, ist das Betreten von Quartieren, die durch franz. Besatzungsgruppen belegt sind, verboten. Sollten Zivilpersonen in Quartieren angetroffen werden, so werden sie sofort verhaftet und haben schwere Strafen zu gewärtigen.

Von dem Regiment Nr. 105 wird auf den Seilwiesen ein Schießplatz errichtet. Die Bevölkerung wird ersucht, bei stattfindenden Übungen das Terrain zu meiden.

Alle Personen, welche hier zuhause oder wegziehen wollen, haben vorher die Genehmigung des Herrn Stappenkommandeurs einzuholen. Ebenso bei Transport von Möbeln.

Auf Befehl des Herrn Kommandanten von Falkenstein haben alle männlichen Einwohner und Schulkinder die Herren Offiziere durch Abnehmen der Kopfbedeckung zu grüßen. Unterlassungen werden bestraft.

Falkenstein, den 24. Februar 1919.

Der Bürgermeister: Hasselbach.

Holzversteigerung.

Samstag, den 1. März 1919 vormittags 11 Uhr anfangend, kommt im Niederjochbacher Gemeindefwald, Dist. Langertopf, folgendes Gehölz zur Versteigerung:

40 Stück Fichten (Kottannen) 2e Klasse

570 " " " " 3e " "

790 " " " " 4e " "

3760 " " " " 5e " "

4160 " " " " 6e " "

Der Wald liegt 1/4 Stunde von der Station Niedernhausen und dem Dorfe Oberjochbach entfernt. Die Versteigerung findet in dem Schullehrsaal in Niederjochbach statt.

Niederjochbach, den 18. Februar 1919.

Der Bürgermeister: Schreiber.

Holzversteigerung.

Samstag, den 1. März, vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im Lenzhahner Gemeindefwald folgendes Holz zur Versteigerung:

Distrikt Buchwald 11.

323 im buchen Scheit- und Anspülholz,

800 Stück Buchen-Bellen.

Distrikt Altholz 3.

2800 Stück, meist Buchen-Bellen.

Lenzhahn, den 22. Februar 1919.

Koth, Bürgermeister.

Brennholz-Versteigerung.

Sonntag, den 1. März 88. 88., vormittags 10 Uhr (französl. Zeit), kommen im Gemeindefeld Schlossborn, Distrikt 22 Nachbarwald, 15 Kienmauer und 14 Dubles zur Versteigerung:

240 rm Buchen-Scheit,
4 rm Eichen-Knüttel,
6600 Buchen-Wellen.

Zusammenkunft und Anfang im Distrikt 22 Nachbarwald am Großfelder Weg.
Schlossborn, den 24. Februar 1919.
Der Bürgermeister: Marr.

Holzversteigerung.

Montag, den 3. März, vormittags 10 Uhr (9 Uhr frz. St.) werden im Privatwalde Kettershof

10000 Buchen-Wellen

versteigert.
Sammelplatz: Ruppertsb. Waldweg (Dornauer Schulwiese).
Kettershof bei Königstein, den 24. März 1919.
Die Güterverwaltung.

Geschäfts-Verlegung u. -Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft sowie der werten Einwohnerschaft von Königstein u. Umgegend zur gefl. Kenntnis, dass ich meine Wohnung von Schneidhainerweg 14 nach

Hauptstrasse 39

(Wirtschaft zum Hirsch) verlegt habe. Gleichzeitig empfehle ich mich im Neuanfertigen und Umarbeiten von Damen- u. Kinderhüten bei billigster Berechnung. Auf Wunsch werden alte Zutaten gerne mit verwendet. Um geneigten Zuspruch bittet auch fernerhin

Frau **E. Henninger**, Königstein, Hauptstr. 39.

Geschäfts-Verlegung.

Da die von mir seither inne gehaltenen Lokalitäten von der Besatzung beansprucht werden, befindet sich die von mir begründete und seither betriebene

Cigarren- und Tabakhandlung
nunmehr im Hause des Herrn **Wilh. Ohlenschläger**

Kirchgasse Nr. 10

und bitte ich auch hier um geneigten Zuspruch.

Konrad Villmer.

Königstein, den 26. Februar 1919.

Verloren: Anfangs November v. J. ging auf Straße Ruppertsbain bis zum Ausgang von Fischbach, der Wert von **550 Mark** auf unaufgeklärte Weise verloren. Der Verlust betrifft einen geringen Mann. Derselbe fordert diejenigen ehrlichen Leute auf, die von der Sache genügend Kenntnis wissen, nähere Angaben zur Klärung der Sache entweder an den Verlusttragenden oder unter **G. R. S.** an den Verlag dieser Zeitung zu richten. Entspr. **Betrohnung** ist zugesichert.

Todes-Anzeige.

Am 19. Februar 1919 fiel bei den Strassenkämpfen in Hanau mein lieber, unvergesslicher Sohn, unser herzensguter Bruder, Enkel, Schwager, Onkel und Neffe

Musketier Peter Horn

im Alter von 19 Jahren, wovon wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten Mitteilung machen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

I. d. N.: Frau **Anna Horn Wwe.**

Glashütten i. T., den 25. Februar 1919.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unsrer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Katharina Althen

geb. Schmitt

sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank, ferner allen denen, welche der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Christian Althen nebst Kindern.

Fischbach i. T., den 25. Februar 1919.

Todes-†Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Elisabetha Hasselbach

geb. Krimmel

nach ihrem vollendeten 85. Lebensjahre, wohl vorbereitet durch die hl. Sterbesakramente, in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie **Hch. Hasselbach**, Maurer

Familie **Jos. Hasselbach**, Obsthändler

Familie **Postmeister Wilh. Schneider.**

Falkenstein und **Wissen a. d. Sieg**, 25. Februar 1919.

Die Beerdigung findet statt:

Freitag, den 28. Februar 1919, nachm. 3 Uhr (fr. Zeit).

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters

Herrn Wilh. Dichmann

sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Besonderen Dank für die Kranzspenden der Arbeiterschaft unseres Betriebes, des Gesangsvereins „Liederkränz“, des Gewerbevereins Kelkheim und für den Nachruf seitens dieses Vereins durch Herrn Hauptlehrer Bretz am Grabe seines Gründers und langjährigen Vorstandes. Unseren Dank auch denen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

I. d. N.: **Jos. Dichmann.**

Kelkheim, den 22. Februar 1919.

Wie froh riefst Du: Auf Wiedersehn!
Und doch, jetzt sollt' es nicht
gescheh'n,
so nah den Lieben, so nah daheim

nach Gottes Willen gingst Du heim.
Verklärt Dein Leib, harr'st nun des:
Auferstehn!
Und feierst dann mit uns das
Wiedersehn.



Danksagung.

Für die uns aus Anlaß der Krankheit und des Hinscheidens unseres am 19. Februar im eben vollendeten 24. Lebensjahre nach vierjähriger treuer Pflichterfüllung für das Vaterland verstorbenen innigstgeliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Hornisten

Johann Jos. Hofmann

bewiesene herzliche Anteilnahme, für die so vielen Kerzen- und Blumenspenden und die überaus zahlreiche Beteiligung bei der am Sonntag, den 23. Februar stattgefundenen Beerdigung sagen wir herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir dem hochw. Herrn Pfarrer Herrmann für die dem teuren Toten gewidmete ehrende und uns Trost spendende Rede am Grabe, den Kameradinnen und Kameraden sowie dem Turnverein für die große Ehrung und Allen, die ihm zur letzten Ruhestätte das Geleite gaben.

Schlossborn, 24. Februar 1919.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

I. d. N.: **Georg Hofmann** und

Frau Anna Marie nebst Angehörigen.

Hausorgel m. 20 Klaviern
Kopierpresse,
Stuhlschliffen,
Wanduhr,
Bilder billig zu verkaufen
oder gegen Lebensmittel oder
Brennstoffmaterial zu vertauschen
Schneidb. Weg 14 a part., Kgst.

Kompl. Wohnungs-Einrichtung,

neu, bestehend aus: Esszimmer, Schlaf-
zimmer, Küche mit Geschirr, ist zu verkaufen.

Max Zubrod, Mammolshain, Obergasse 15.

— Ansehen Donnerstag, nachmittags von 2 Uhr an. —

Ein williges, tüchtiges
Hausmädchen,
welches später Zimmer-
mädchenstelle hab. kann, gef.
Königsteiner Hof, Kgst.

Mädchen

sucht Stelle (Hausarbeit)
Adressen an die Geschäftsstelle
der Zeitung erbeten.

Junges, nettes
♦ **Mädchen** ♦

fürs Haus für sofort sucht
Frau Emmy Hartmann,
Kelkheim i. T.

Tapeten

in reicher Auswahl und sehr
guter Qualität empfiehlt
auf Lager
**Martin Keutner, Tape-
zierer, Königstein i. T.**

la. Speisesalz

wieder eingetroffen.
W. Ohlenschläger,
Königstein — Kirchstraße 16.

Für Gemeinden und
Forstereien:

**Verabfolgezettel
über Holz**

empfiehlt
**Druckerei der
„Taunus-Zeitung“,
Königstein,
Fernruf 44: Hauptstraße 41.**
Bezugsabnehmer zu verkaufen:
**1 Sekretär, 1 Stehleiter,
1 Hundehütte und 120
Weinflaschen.**
In erst. in der Geschäftsst.

fussball- Schuhe

zu kaufen gesucht.
Angebote mit Größen- und
Preisangabe unter **N. 5. 19**
an die Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Kinderwagen

zu verkaufen
Kelkheim, Wilhelmstraße 24.

2 Paar
Schaftenstiefel (Größe
29 u. 31)

1 Paar neue
Reithosen verkaufen
Fischbach i. T., Langehof 42.

Schlafzimm.-Einrichtung
zu kaufen gesucht. Angeb.
mit Preis unter **E. M. 221**
an die Geschäftsst. dies. Sta.

Postkarten

(keine Ansichtskarten)
garantiert schreibfähig
für jede Linie, bester Karton,
zu haben in der Druckerei
Dr. Kleinböhl, Königstein.

Ein
prima **Zugpferd**
zu verkaufen. **Eronberg i. T.,
Zahlstraße, Wietental.**

Pferde zum Schlachten

werden angekauft und er-
bitten Angebote

**Hessen-Nassauische
Gas-Aktiengesellschaft**
höchst am Main.

Kalenderblocks und

Wandkalender
vorzüglich in der
Druckerei **Ph. Kleinböhl,**
Königstein,
Hauptstraße 41 - Fernruf 44.

Trauer-Drucksachen
durch Druckerei **Kleinböhl,**
Königstein.